

DAS RECHT DES EUROPÄISCHEN BINNENMARKTES

zu §§ 12 und 13 der Vorlesung

Schema 9<sup>1</sup>

Die Wirtschafts- und Währungsunion im Überblick

Wirtschaftsunion	Währungsunion
<p>Art. 121 I AEUV<sup>2</sup>: Die MS betrachten ihre <b>Wirtschaftspolitik</b> als <b>Angelegenheit von gemeinsamem Interesse</b> und <b>koordinieren</b> sie im Rat nach Maßgabe des Art. 120<sup>3</sup>.</p> <p>Art. 120 AEUV: Die MS richten ihre Wirtschaftspolitik so aus, dass sie im <b>Rahmen der Grundzüge der Wirtschaftspolitik</b> zur Verwirklichung der Ziele der Union i.S.d. Art. 3 EUV beitragen. MS u. Union handeln im Einklang mit dem <b>Grundsatz einer offenen Marktwirtschaft mit freiem Wettbewerb</b>.</p>	<p>Art. 127 I 1, 2 AEUV<sup>4</sup>: <b>Vorrangiges Ziel</b> des ESZB ist die <b>Preisstabilität</b>. Soweit dies ohne Beeinträchtigung dieses Zieles möglich ist, unterstützt das ESZB die allgemeine Wirtschaftspolitik in der Union, um zur Verwirklichung der Ziele der Union nach Art. 3 EUV beizutragen.</p> <p>Art. 126 I AEUV<sup>5</sup>: Die Mitgliedstaaten <b>vermeiden übermäßige öffentliche Defizite</b>.</p>
<p><b>Europäischer Stabilitäts- und Wachstumspakt</b></p> <p>Europäischer Rat von Amsterdam 17.6.1997: <b>Politische</b> Verpflichtung der MS auf das Ziel mittelfristig ausgeglichener öffentlicher Haushalte bzw. von Haushaltsüberschüssen</p> <p><b>Rechtliche</b> Regelungen zum Verfahren nach Art. 99 EGV (heute 121 AEUV) in VO 1466/97 und 1467/99</p>	<p><b>Einheitliche Währung als dritte Stufe der Währungsunion</b></p> <p><b>Eintritt</b> in die dritte Stufe gem. Art. 121 IV EGV zum 01.01.1999</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- kein früherer Eintritt gemäß Art. 121 III, da nicht genügend MS die notwendigen Voraussetzungen erfüllten</li><li>- Entscheidung des Rates 98/317/EG v. 03.05.1998: 11 MS erfüllen die Voraussetzungen (Teilnahme Griechenlands bis 2001 aufgrund Ausnahmeregelung nach Art. 122 I, III EGV)</li><li>- 2007: Slowenien tritt der Währungsunion bei</li><li>- 2008: Zypern und Malta treten der Währungsunion bei</li><li>- 2009: Die Slowakei tritt der Währungsunion bei</li></ul> <p><b>Materielle Voraussetzungen</b> für die Beteiligung (vgl. Art. 140 I UA 1 S. 3 AEUV<sup>6</sup>): ein <b>hoher Grad an dauerhafter Konvergenz</b>, gemessen an folgenden Kriterien, die im <b>Protokoll über die Konvergenzkriterien</b> konkretisiert sind:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Preisstabilität</b>: Inflation max. 1,5 % über Referenzwert der 3 MS mit niedrigster Inflation</li><li>- <b>Haushaltssolidität</b>: dauerhafte Vermeidung übermäßiger Defizite</li><li>- <b>Stabilität der Wechselkurse</b>: Einhaltung der normalen Schwankungsbreiten (im EWS) seit mindestens 2 Jahren</li><li>- <b>konvergentes Zinsniveau</b>: langfristige Zinssätze max. 2 % über Referenzwert der 3 MS mit niedrigster Inflation</li></ul>
<p>Koordinierung der Wirtschaftspolitik im Rat, Art. 121 I, II AEUV</p> <p>Überwachung der wirtschaftl. Entwicklung und der Wirtschaftspolitik der MS, Art. 121 III - VI AEUV</p>	<p><b>Institutionelle Sicherung durch ESZB</b>, Art. 129 ff., 282 AEUV<sup>7</sup></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- bestehend aus EZB und nationalen Zentralbanken (außerdem bilden EZB und Zentralbanken der Eurostaaten das <b>Eurosystem</b>, Art. 282 I)</li><li>- geleitet von den Beschlussorganen der EZB (EZB-Rat, Direktorium)</li><li>- weisungsunabhängig, Art. 130 AEUV</li></ul> <p>Überwachung und Durchsetzung der Haushaltsdisziplin, Art. 126 AEUV</p>

<sup>1</sup> Schema nach Dr. Irene Kesper.

<sup>2</sup> Früher (bis zum Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon) Art. 99 I EGV.

<sup>3</sup> Früher Art. 98 EGV.

<sup>4</sup> Früher Art. 105 I 1, 2 EGV.

<sup>5</sup> Früher Art. 104 I EGV.

<sup>6</sup> Früher Art. 121 I UA 1 S. 3 EGV.

<sup>7</sup> Früher Art. 107 ff. EGV.